

dienstag, 24. jänner 1969

- 20 -

U-BAHN-KARLSKIRCHE:

DER "TODESSTOSS" WIRD DEMENTIERT

Die auseinandersetzung darüber, ob kraftfahrzeugverkehr in der nähe der karlskirche für das weltberühmte bauwerk den "todesstoß" bedeuten würde, hat eine sensationelle wendung genommen: In einem brief an baustadtrat KURT HELLER hat der architekt, dem diesbezügliche äüßerungen in den mund gelegt worden waren, alle angeblichen behauptungen vollinhaltlich dementiert und der überzeugung ausdrück gegeben, daß die zuständigen stellen der stadtverwaltung die richtige entscheidung treffen werden.

Architekt RICHARD PRAUN, dessen angebliche äüßerungen in großer aufmachung zitiert wurden, teilte stadtrat HELLER mit: "Ohne mein wissen und zutun sind teile von berichten über sanierungsarbeiten an der karlskirche, die ich einem kulturpolitischen inforamtionsdienst wie alljährlich über dessen wunsch gegeben habe, in tendenziöser form an die wiener tagespresse weitergegeben worden."

./.



"WEDER FACHLICH NOCH SACHLICH RICHTIG!"

"Am rande eines mit einer journalistin geführten gesprächs war auch von den zukünftigen verkehrsmaßnahmen am karlsplatz die rede. Dabei habe ich ausdrücklich darauf hingewiesen, daß von seiten der stadtverwaltung eingehende und gründliche untersuchungen über die verwendbarkeit der kreuzherrengasse als umfahrungsstraße für den karlsplatz im gange sind. Es war von meiner seite weder von einem 'todesstoß' noch von 'gefährdeten sandsteindekorationen' die rede, da dies doch offensichtlich weder fachlich noch sachlich richtig ist."

In seinem schreiben bedauert architekt PRAUN, daß seine gutgemeinten äußerungen zu einer sensationsmeldung verwendet wurden. Tatsächlich hat die stadtverwaltung von anbeginn alle maßnahmen getroffen, um durch die verkehrsumleitungen keinerlei risiko für die karlskirche einzugehen. Schon anfang dezember war eine bohrfirma mit der untersuchung des baugrundes bei den fundamenten der karlskirche beauftragt worden. Gleichzeitig wurde ein zivilingenieur mit der untersuchung des bauzustandes der kirche betraut.

UNTERSUCHUNGEN: KEINE GEFAHR

Inzwischen sind die ergebnisse der beiden untersuchungen teilweise bekannt: Die vorhandenen unterlagen lassen erkennen, daß durch den umleitungsverkehr in der kreuzherrengasse der bauzustand der karlskirche nicht gefährdet ist. Die endgültigen ergebnisse werden anfang februar vorliegen.

Überdies hat die straßenbauabteilung eine untersuchung des untergrundes in der kreuzherrengasse eingeleitet. Diese untersuchung dient der ermittlung der erforderlichen konstruktionsstärke für die neu herzustellende fahrbahn.

- - -

(Dieser Bericht ist auch schon in der normalaussendung der "RK" von gestern abend auf den seiten 135 und 136 enthalten.)

- - -